

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

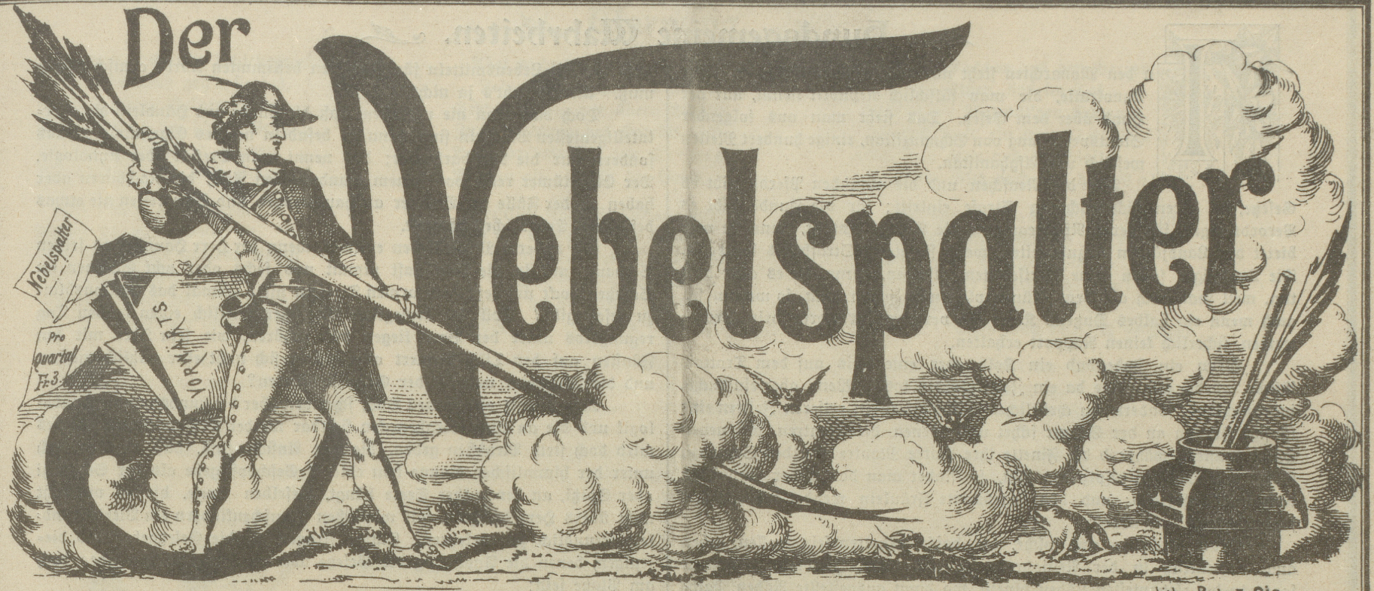
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Heitere Pädagogen!

In der Dreikönigsnacht hat es gewittert.
In Flammen schien der Horizont zu steh'n.
Von Donnerschlägen hat die Welt gezittert
Und schwarze Wolken sah man niedergeh'n. —
Wir glauben nicht an Wunder mehr und Zeichen,
Doch glauben wir an Wahn und Unverstand,
Und dass noch Brüder uns den Schirling reichen
Mit eines Judas dunkler Ehrenhand. . . .

Seit Sterne leuchten, Sonnen Segen spenden,
Hat noch der Mensch die Heimat stets geehrt,
Und einen Tempel will der Frevler schänden,
Der einem Kinde dieses Glück verbeert!
Kaum würd' ein Kannibal die Mähre glauben,
Und doch ist es in Neuenburg gescheh'n. —
Dort will der Bakel den Scholar berauben,
Dass er im Schlamm der Zeit soll untergeh'n:

Dort lehrten ein paar heit're Pädagogen,
Dass die Geschichte nur Geflunker sei;
Ein Tell, ein Winkelried — das sei erlogen,
Und ohne Vaterland nur sei man frei!
— Zwar liess der Staatsrat diesen Helden wissen,
Die alte Lehre sei noch gut genug —
Doch hätt' er nur die Tröpfe 'rausgeschmissen,
Denn den Verrat zu füttern, ist nicht klug! —

„Zieht doch in's Land der braven Paviane,
Dass ihr den Orden des Verdienstes holt —
Dort könnt' ihr Fürsten sein mit der Chicane
Und eure Kinder lehren, was ihr wollt!“ . . .
Wir aber wollen unser Kind vertrauen
Dem Lehrer nur, der noch die Heimat ehrt,
Dass einst der Jüngling für die schönen Auen
Des Vaterlands sich freudig noch beweht!

R. Heberly.

